

# Augen auf! Hinsehen und Schützen

Prävention von sexuellem Missbrauch  
auch in unserer Pfarrei



Vor mittlerweile fünf Jahren hat ein beispielloser Skandal die Gesellschaft in der Bundesrepublik erschüttert: Ausgelöst wurde er durch einen Brief des Jesuitenpaters Klaus Mertes, Direktor am renommierten Canisius-Kolleg in Berlin, in dem er über Missbrauchsvergehen berichtete, die in den 70er und 80er-Jahren von drei Patres regelmäßig und systematisch an Kindern der Schule verübt wurden. In der Folgezeit wurden immer mehr solche Fälle von Kindes-Missbrauch bekannt, u.a. an der berühmten Odenwald-Schule. Gerade dieses Beispiel zeigt, dass keineswegs nur kirchliche Einrichtungen betroffen waren; dennoch kam es zu einer großen Welle von Kirchenaustritten: Alleine 2010 verließen über 180.000 Menschen die katholische Kirche.

Seither haben Kirche und Staat viel unternommen, um angemessen auf das Thema Missbrauch zu reagieren: Die Bundesregierung setzte eine Missbrauchsbeauftragte ein und veranlasste Gesetzesnovellierungen, die

katholische Kirche richtete einen Entschädigungsfond für die Opfer ein und ernannte den Trierer Bischof Ackermann zum Missbrauchsbeauftragten der Deutschen Bischofskonferenz. Vor allem aber gaben sich die deutschen Bistümer eine **Ordnung zur Prävention von sexualisierter Gewalt**, in der unterschiedliche Maßnahmen zur Vorbeugung von sexueller Gewalt dokumentiert sind. 2011 hat Bischof Franz-Joseph Overbeck diese Präventionsordnung im Bistum Essen in Kraft gesetzt. Die Ordnung beinhaltet u.a., dass alle hauptamtlichen pastoralen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Dienst der Diözese, also alle Pfarrer, Diakone, Ordensleute, Gemeinde- und Pastoralreferenten und -referentinnen in den Pfarreien eine spezielle Schulung absolvieren müssen, in der sie in besonderer Weise für das Thema der sexualisierten Gewalt und den achtsamen Umgang mit Kindern und Jugendlichen sensibilisiert werden. Aber auch alle ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unserer Pfarrei, die gelegentlich, regelmäßig oder intensiv mit Kindern und Jugendlichen zusammenkommen, werden zu einer drei- oder sechsstündigen Veranstaltung eingeladen. Darin erhalten sie grundlegende Informationen zum Thema „sexualisierte Gewalt“, vorbeugende Maßnahmen und mögliche Handlungsschritte, die sie im Falle eines Verdachts unternehmen können und müssen.

„Hinsehen und Schützen“ ist das gemeinsame Motto der NRW-Diözesen für Präventionsarbeit. Es verdeutlicht, wie notwendig es ist, eine Kultur der Achtsamkeit zu fördern, um Kinder und Jugendliche in unseren Gemeinden und Einrichtungen vor sexualisierter Gewalt zu bewahren und die Qualität der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit auch in Zukunft zu gewährleisten.

In den nächsten Wochen werden deshalb Propst Neumann und Pastoralreferentin Dr. Marion Reheuser, die in Bottrop zur Präventionsfachkraft der Pfarreien ernannt wurde, die betroffenen Ehrenamtlichen der Pfarrei St. Cyriakus in einem Brief persönlich zu einer der Veranstaltungen und Schulungen einladen.

Marion Reheuser